

Zum Thema	Die Eigentumsfrage	9
Artikel	<i>Konrad Lotter</i> Geschlossene und offene Wirtschaftskreisläufe Die Zukunft des Privateigentums	13
	<i>Heinz-J. Bontrup</i> Zur Eigentumsfrage: Nicht das Kapital, sondern den Menschen in den Mittelpunkt stellen	31
	<i>Bernhard Schindlbeck</i> Die Subreptionen in der Rechtfertigung des Eigentums bei John Locke und Immanuel Kant	47
	<i>Christian Schmidt</i> Eigentum und der Materialismus der Freiheit	63
Bücher zum Thema	Alain Badiou Für eine Politik des Gemeinwohls	75
	<i>Robert Lembke</i> Valentin Beck Eine Theorie der globalen Verantwortung	77
	<i>Alexander von Pechmann</i> Harald Haslbauer Eigentum und Person	80
	Hans-Jürgen Jakobs Wem gehört die Welt?	80
	<i>Franco Zotta</i> Philipp Lepenies Armut	83
	<i>Bernd M. Malunat</i> Daniel Loick Der Missbrauch des Eigentums	85
	<i>Alexander von Pechmann</i>	

Bücher zum Thema	Branko Milanović Die ungleiche Welt <i>Ignaz Knips</i>	87
	Thomas Straubhaar Radikal gerecht <i>Konrad Lotter</i>	90
	Sahra Wagenknecht Reichtum ohne Gier <i>Robert Lembke</i>	92
Sonderthema	<i>Jakob Hesse</i> Gottlob Freges „drittes Reich“ der Gedanken	95
Münchener Philosophie	<i>Johann Jakob Grund</i> Der Aufklärer Jakob Salat (1766-1851)	101
Neu-erscheinungen	Judith Butler Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung <i>Jadwiga Adamiak</i>	111
	Noam Chomsky Was für Lebewesen sind wir? <i>Pery Turtur</i>	113
	Andrew Culp Dark Deleuze <i>Paul Stephan</i>	114
	Karoline Feyertag Sarah Kofman <i>Marianne Rosenfelder</i>	116
	Michel Foucault Subjektivität und Wahrheit <i>Ottmar Mareis</i>	118

**Neu-
erscheinungen**

Markus Gabriel Neutraler Realismus <i>Alexander von Pechmann</i>	120
Heinrich Geiselberger (Hg) Die große Regression <i>Jan-Nicolai Kolorz</i>	122
Anna Goppel, Corinna Mieth, Christian Neuhäuser (Hg) Handbuch Gerechtigkeit <i>Alexander von Pechmann</i>	123
Yuval Noah Harari Homo deus <i>Konrad Lotter</i>	125
Eric Hilgendorf, Jan C. Joerden (Hg) Handbuch Rechtsphilosophie <i>Michaela Homolka</i>	126
Norbert Hoerster Der gütige Gott und das Übel <i>Helga Sporer</i>	127
Tobias Holischka CyberPlaces <i>Percy Turtur</i>	130
Helmut König Elemente des Antisemitismus <i>Nikolas Lelle, Matthias Rudolph</i>	131
Jean-Luc Nancy Was tun? <i>Frank Beiler</i>	133
Julian Nida-Rümelin Über Grenzen denken <i>Halis Yildirim</i>	134

**Neu-
erscheinungen**

Robert B. Pippin 136
Die Aktualität des Deutschen Idealismus
Konstanty Kuźma

Volker Spierling 139
Ungeheuer ist der Mensch
Bernhard Schindlbeck

Sophie Wahnich 142
Freiheit oder Tod
Helga Sporer

Volker Weiß 144
Die autoritäre Revolte
Bruno Heidlberger

Anhang

AutorInnen 146

Impressum, Errata 147

„Wer nichts erheiratet und nichts ererbt,
der bleibt ein armes Luder bis er stirbt.“

Volksweisheit

Die Eigentumsfrage ist heute tabu. Wurde noch bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts öffentlich in West und Ost über das Für und Wider zwischen einer privaten und einer gemeinwirtschaftlichen Eigentumsordnung gestritten, ist spätestens seit dem Zusammenbruch des realen Sozialismus und der Hinwendung Chinas zur Marktwirtschaft das Privateigentum als Rechtsinstitut für „alternativlos“ erklärt worden. Seither gilt die Öffnung der nationalen Ökonomien für den Weltmarkt als Ausweis ihrer Fortschrittlichkeit.

Die vielen Gegenstimmen freilich, die sich der stattfindenden Globalisierung widersetzen, stellen nicht die Eigentumsfrage, sondern wenden sich an die Politik, um durch gesetzliche Maßnahmen des Staates die krassen Auswüchse eines Wirtschaftssystems zu korrigieren, das auf dem Privateigentum gründet. Sie verhandeln die Verteilungsfrage, nicht die Eigentumsfrage. Sie sind nicht radikal, sie fassen das Problem nicht an der Wurzel.

Dabei häufen sich in den letzten Jahrzehnten die empirischen Belege, dass die Institution des privaten Eigentums nicht, wie es heißt, Wohlstand und Entwicklung verheißt, sondern dass sie unverschämten Reichtum auf der einen Seite und unerträgliche Armut auf der anderen Seite schafft; dass sie zwar eine stetig wachsende Menge an Gütern produziert, doch mit ihr zugleich unseren Planeten zerstört.

Über diese evidenten Tatsachen hinaus erscheinen auch die Begründungen, die für das private Eigentum gegeben worden sind, in logischer Hinsicht wenig überzeugend. Dass privates Eigentum Freiheit schaffe – das gilt nur für die Wenigen, die über den Reichtum als ihr Eigentum verfügen; für die Vielen jedoch schafft es unüberwindliche rechtliche Barrieren und

schließt sie vom vorhandenen Reichtum aus. Sie sind unfrei. Dass privates Eigentum als Lohn für harte und rechtschaffene Arbeit erworben werde – diese Begründung muss dem hohl klingen, der weiß, dass niemand durch seine Arbeit Reichtum erwirbt. Sonst wären die „hart arbeitenden Menschen“ ja reich; je härter, desto mehr.

Das Privateigentum besteht daher nur fort, weil es keine überzeugende Alternative gibt. Für verantwortungsbewusste Intellektuelle und Theoretiker muss sich deshalb erneut die Eigentumsfrage stellen: Welcher Rechtsinstitute bedarf es – jenseits des Privateigentums –, die das künftige Leben der globalisierten Menschheit sichern und garantieren? Welche Rolle werden darin die internationalen Organisationen, die nationalstaatlichen Institutionen, die kommunalen Einrichtungen und die genossenschaftlichen Verbände spielen müssen? Auf diese Fragen sind in den letzten Jahren (allzu) viele Antworten gegeben worden; was fehlt, ist ein bündelndes, bündiges und überzeugendes Konzept.

Angesichts dieser Lage wäre es vermessen zu behaupten, wir hätten ein solches Konzept. Die Beiträge des Hefts stellen sich jedoch der Aufgabe, die tabuisierte Eigentumsfrage zu thematisieren, ihre zentrale Bedeutung für viele andere Probleme politischer, sozialer und ökologischer Natur hervorzuheben und nach Alternativen zu suchen.

In seinem Beitrag geht *Konrad Lotter* den Verhältnissen von Produktion und Eigentum nach. Bei Marx heißt es, dass diese Verhältnisse nicht untergehen, bevor nicht „alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug (sind)“. Das heißt umgekehrt: es gibt Produktivkräfte, die sich unter kapitalistischen Eigentumsverhältnissen entwickeln, die diese Eigentumsverhältnisse aber sprengen. Sein Artikel „Geschlossene und offene Wirtschaftskreisläufe“ berichtet von den Erwartungen, die an die Entwicklungen der Eisenbahn, der Elektrizität, der Atomkraft und schließlich der digitalen Kommunikations- und Robotertechnik geknüpft waren und sind.

Im Zentrum von *Heinz-J. Bontrups* Beitrag stehen Alternativen zur bestehenden Eigentumsmacht. Er zeigt, welche Möglichkeiten offen stehen, diese Macht im Interesse der arbeitenden Menschen zu begrenzen: durch paritätische Mitbestimmung, Ausweitung des öffentlichen und genossenschaftlichen Eigentums, Gewinn- und Eigentumsbeteiligung der Arbeitnehmer, eine verstärkte politische Kontrolle des Marktes.

Bernhard Schindlbeck geht in seinem Artikel den Subreptionen und Tautologien der klassischen Eigentumsbegründungen von John Locke und Immanuel Kant nach. Er zeigt, dass und wie ihr unterschiedlicher Anspruch scheidet, das Recht auf privates Eigentum auf vernünftige Einsicht zu gründen.

Der Beitrag von *Christian Schmidt* „Eigentum und der Materialismus der Freiheit“ geht mit Hegel davon aus, das Dasein der Freiheit bedürfe einer äußeren Sphäre. Diese aber muss keineswegs, wie Hegel meint, die Form des privaten Eigentums haben. Er diskutiert dem gemäß die Frage, wie diese äußere Sphäre der Freiheit unter den Bedingungen gemeinschaftlichen Eigentums gesichert werden kann.

Den Beiträgen schließen sich Besprechungen aktueller Bücher zum Thema des Hefts an.

Das Sonderthema des Hefts ist Gottlob Frege gewidmet. *Jacob Hesse* stellt dessen folgenreiche Konzeption eines „dritten Reichs“ der Gedanken jenseits der Welt der Vorstellungen und der Welt der äußeren Dingen dar und nennt die Probleme, die in ihr enthalten sind.

Der Artikel in der Rubrik „Münchener Philosophie“ stellt dieses Mal den Aufklärer und Schellinggegner Jakob Salat (1766-1851) vor. *Johann Jakob Grund* geht seinem Wirken an der damals neu gegründeten Ludwig-Maximilians-Universität nach.

Rezensionen von Neuerscheinungen beschließen den Band.

Die Redaktion

JADWIGA ADAMIAK, Dipl. Volkswirt
Journalistin, München

FRANK BEILER,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter der
Fakultät für Geistes- und Sozialwissen-
schaften, Helmut-Schmidt-Universität,
Hamburg

HEINZ-J. BONTRUP, Dr.,
Prof. für Wirtschaftswissenschaft an
der Westfälischen Hochschule,
Recklinghausen; Vertrauensdozent
der Hans-Böckler-Stiftung

JOHANN JAKOB GRUND, Dr. phil.,
Dozent, Frankfurt/Main

BRUNO HEIDLBERGER, Dr. phil.,
Studienrat, Mitarbeiter am Institut für
Tiefenpsychologie, Gruppendynamik
und Gruppentherapie in Berlin,
Lehrbeauftragter an der
MHB Berlin-Brandenburg

JACOB HESSE, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der
Universität Innsbruck, München

MICHAELA HOMOLKA, Dr. phil.,
Unternehmensberaterin, Kirchseeon

IGNAZ KNIPS, Lehrbeauftragter der
Uni Köln, Abt. Internationale
Beziehungen, Köln

JAN-NICOLAI KOLORZ, Doktorand
der Philosophie, Frankfurt/Main

KONSTANTY KUZMA, Wiss. Hilfskraft
am Lehrstuhl II (Theoretische
Philosophie), LMU München

NIKOLAS LELLE, M.A., Doktorand
der Philosophie an der HU Berlin

ROBERT LEMBKE, M.A.,
Redakteur, München

KONRAD LOTTER, Dr. phil.,
Privatgelehrter, München

BERND M. MALUNAT, Dr. phil.,
freier Autor, Berater, München

OTTMAR MAREIS, Dr. phil.,
Sozialpsychologe und Écrivain,
München

ALEXANDER VON PECHMANN,
Dr. phil. habil., Professor für
Philosophie, LMU München

MARIANNE ROSENFELDER, M.A.,
freie Journalistin, München

MATTHIAS RUDOLPH, Magstrand,
Frankfurt /M

BERNHARD SCHINDLBECK, M.A.,
Gymnasiallehrer, München

CHRISTIAN SCHMIDT, Dr. phil. habil.,
Privatdozent am Institut für
Philosophie, Uni Leipzig

HELGA SPORER, Dr. phil.,
freie Journalistin, Geretsried/München

PAUL STEPHAN, Magister der
Philosophie, Soziologie und
Germanistik, Weimar/Leipzig

PERCY TURTUR, M.A.,
freier Autor, München

HALIS YILDIRIM, Dr. phil.,
München

FRANCO ZOTTA, Dr. phil., freier Autor,
Voerde/Niederrhein

Erratum:

In der Rezension des von Hartmut Krauss herausgegebenen Buches *Feindbild Islamkritik: Wenn die Grenzen zur Verzerrung und Diffamierung überschritten werden* (Osnabrück 2010) im letzten Heft wurde der Titel (Seite 105) unvollständig und daher missverständlich wiedergegeben. Wir bitten um Entschuldigung.

Impressum

Widerspruch

Münchener Zeitschrift für Philosophie
36. Jahrgang 2017

Herausgeber

Münchener Gesellschaft für
dialektische Philosophie,
Tengstr. 14, 80798 München

Redaktion:

Jadwiga Adamiak,
Georg Koch (*Rezensionen*),
Konrad Lotter (*verantwortlich*),
Ottmar Marais,
Alexander von Pechmann,
Franz Pivonka,
Fabian Schmidt (*Internet*),
Helga Sporer,
Percy Turtur (*Layout*)

Widerspruch Verlag,

Tengstr. 14, 80798 München.
Tel & Fax: (089) 2 72 04 37;
e-mail: info@widerspruch.com

Erscheinungsweise

halbjährlich / Auflage: 500

Druck: TOPP KOPIE, München

ISSN 0722-8104

Preis

Einzelheft: 10,- EUR

Abonnement: 9,- EUR (zzgl. Versand)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. – Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. – Nachdruck von Beiträgen aus **Widerspruch** ist nur nach Rücksprache, mit Genehmigung der Redaktion und des Autors gestattet.

<http://www.widerspruch.com>